

# Correspondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Nachdem von untern Abgabestellen, bei Aufstellung ins Cass durch unsere Austräger in der Stadt und auf dem Lande außerdem Borenlager, durch die Post 120 Rth. außer 42 Pf. Beträge. — Das Jahr erscheint mindestens 6 mal nur an den Festtagen nachmittags. — Nachdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unvollständiger Sendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeitspalt oder deren Raum für Werseburg und andere Umgebungen 10 Pf., kleinere Anzeigen 25 Pf., ansonstige pro Zeile 20 Pf., im Restmonat 40 Pf. Bei fortwährender Geg. entwerfender Aufschlag. Gebühr für Erklärungen nach Uebereinkunft. Für Kleinanzeigen und Offertenannahme besondere Berechnung, nach Umständen mit Retrospektive. Erklärungen Werseburg. **Rahmenschritt** für größere Geschäfts-Anzeigen mit am Tage vorher, kleinere Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 66.

Dienstag den 19. März 1912.

38. Jahrg.

## Der Wechsel im Reichschatzamt.

Noch rascher als man es nach der letzten Kundgebung der „Nordb. Allg. Ztg.“ erwartet hatte, ist Reichschatzsekretär Wermuth verabschiedet worden. Das „Wolffsche Telegraphenbureau“ veröffentlicht nämlich um die Mittagszeit des Sonntags folgende Meldung:

Nachdem am Donnerstag die Behauptung des Reichsfinanzministers mit dem einseitigen Ministerien stattgefunden hatte, reichte der Staatssekretär des Reichschatzamtes Wermuth am Freitag morgen ein Entlassungsgesuch ein. Dieses ist vom Kaiser Majestät dem Reichschatzamt genehmigt und das Unterstaatssekretär im Reichschatzamt Kühn zum Nachfolger Wermuths ernannt worden.

Schatzsekretär Wermuth hat also, wie die „Fr. Ztg.“ schreibt, schon am Freitag morgen sein Entlassungsgesuch eingereicht! Um so merkwürdiger und, um es milde auszusprechen, um so unausrichtiger war das erste Communiqué der „Nordb. Allg. Ztg.“ vom Freitag abend, aus dem jedermann schließen mußte und auch geschlossen hat, daß Schatzsekretär Wermuth als Sieger über die gegen ihn gewonnenen Partien auf dem Kampfplatze steht. Die Schatzsekretäre hat also wieder ein Opfer gesordert, und Herr Wermuth hat vergeblich am 17. Februar den einer Wiedererbringung der Erbansfallssteuer widerstehenden Parteien im Reichstag zugewinkt:

„Soll denn wirklich die Erbschaftsteuer für immer und ewig als tiefer Schatten über unserm ganzen politischen Leben liegen? (Sehr richtig!) rechts.) Soll die Klust, die dieses Wort eröffnet hat, fernherhin erweitert und vertieft werden? Und sollen ihrtweigen auch die Grundzüge aufgegeben werden, die Sie selbst, meine Herren, haben bauen und festlegen helfen?“

Nun hat er selber in den tiefen Schatten treten müssen, obgleich ihm Freunde wie Gegner noch in den letzten Tagen die Versicherung abgeben haben, daß er seit langem derjenige Schatzsekretär ist, der mit großer Sachkenntnis und erforderlicher Energie Ordnung in die Reichsfinanzen gebracht hat. Noch am 10. Dezember 1910 hat der Führer der Reichspartei Freiherr v. Camp im Reichstag gesagt:

„Ich möchte wünschen, daß der Herr Staatssekretär des Reichschatzamtes, den ich als den tüchtigsten Staatssekretär bisher in meiner 26jährigen Praxis im Reichstag kennen gelernt habe — und das ist wohl das Urteil des ganzen Hauses —, daß dieser Staatssekretär der Wächter des Steines (der Finanzen, der jetzt mit Mühe ziemlich auf den Berg gebracht sei und nicht wieder von den Affors in den Graben geworfen werden solle) noch lange Zeit sein möchte.“ Wermuth ist knapp drei Jahre in seinem verantwortungsvollen Amt gewesen. An demselben Tage, an dem Herr v. Bethmann Hollweg Reichsfinanzminister wurde, am 14. Juli 1909, hat er, der bis dahin Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern gewesen war, den Schatzsekretär Sydow abgelöst, der das preussische Handelsministerium übernahm.

Der als Nachfolger Wermuths zum Schatzsekretär ernannte Unterstaatssekretär Kühn ist erst vor zwei Jahren Unterstaatssekretär im Reichschatzamt, und zwar als Nachfolger Dweles, geworden. Er steht seit 1874 im Staatsdienst, seit 1892 ist er im Reichschatzamt tätig. Ursprünglich war er Jurist, ist aber dann in die Verwaltung der indirekten Steuern übergetreten. 1886 wurde er Oberzolinspektor in Thorn, 1889 Regierungsrat bei der Provinzialsteuerdirektion in Berlin. Drei Jahre später kam er als vortragender Rat ins Reichschatzamt. 1905 wurde er dort Direktor und im Januar 1910 Unterstaatssekretär.

### Die amtliche Mitteilung.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 16. März, abends, folgendes:

„Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchstdig. geruht: dem Staatssekretär des Reichschatzamtes Wermuth die nachgesuchte Dienstentlassung zu erteilen.

den Unterstaatssekretär im Reichschatzamt Kühn unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Ge-

heimer Rat mit dem Präsidat Erzelenz zum Staatssekretär des Reichschatzamtes zu ernennen und mit der Stellvertretung des Reichsfinanzministers in Geschäftskreise des Reichschatzamt nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 (N. G. Bl. S. 7) zu beauftragen.

### Preffestimmen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ widmet dem Staatssekretär Wermuth folgende Anerkennung: „Herr Wermuths Rücktrittsentwurf wird in den weitesten Kreisen aufrichtig bedauert werden. Die Darlegungen, mit denen er die unter seiner Leitung aufgestellten Reichsstats einbrachte, waren jedesmal ein Muster von Klarheit und Sachkenntnis. Wenn unsere Finanzen heute sich in einem Zustande der Gesundung befinden, wie es vor zwei Jahren noch kaum gehofft wurde, so ist dies nicht zum kleinsten Teil das persönliche Verdienst des scheidenden Staatssekretärs. Herr Wermuth ist von Beginn seiner Amtsführung mit Energie dafür eingetreten, daß keine neue Ausgabe ohne hinreichende Deckung bleiben darf. Dieses Prinzip ist auch in den Behauptungen des Reichsfinanzministers mit dem einseitigen Ministerien über Wehrevorlagen und Deckungsfrage voll anerkannt worden und wird auch gegenüber den neuen Wehrkosten zur Anwendung kommen. Um so mehr bedauern wir, daß Herr Wermuth sich entschlossen hat, um seine Entlassung zu bitten.“

Es wird hier also so dargestellt, als ob Herr Wermuth völlig aus freien Stücken und ohne innere Ursache sein Amt niedergelegt habe. Wir finden auch hier, wie in dem ersten Communiqué der „Nordb. Allg. Ztg.“, eine Unaufrichtigkeit.

Die „Post“ schreibt: „Es bedarf keiner Betonung, daß wir den Rücktritt des Reichschatzsekretärs auf das Lebhafteste und aufrichtigste bedauern. Die Reichsregierung verliert in ihm einen Mann, der zweifellos zu den wenigen überragenden Köpfen zählt, die sie überhaupt besitzt, und der sich um das Reich durch die von ihm eingeleitete wirksame Gesundung unserer Reichsfinanzen ganz hervorragende Verdienste erworben hat, die nachwirken werden, auch wenn er nicht mehr im Amte ist. Man könnte es einigemmaßen aufwändig finden, — sicherlich aber darf man es bedauerlich nennen, daß der Herr Bethmann und nun schon den dritten leitenden Beamten von starkem Persönlichkeitswert und staatsmännlichem Vermögen folgte. Denn wie der frühere preussische Finanzminister Rheinbaben und der Kolonialsekretär Lindequist, so war auch Herr Wermuth zweifellos ein ganz besonders befähigter Kopf und, was heute als seltener Vorzug gelten muß, auch eine Persönlichkeit von ausgesprochener Qualität.“

Die „Frankfurter Zeitung“ schrieb, noch bevor das endgültige Rücktrittsgesuch des Schatzsekretärs Wermuth bekannt geworden war, folgendes: „Die Campaigne, die seit Wochen von dem Zentrum gegen den Schatzsekretär geführt worden ist, scheint alio Erfolg zu haben. Es ist ihm offenbar gelungen, im Bundesrat für seine Auffassung Stimmung zu machen. Bereits zu Anfang der Woche verriet die „Germania“, daß zwischen dem Schatzamt und einem Teil der Regierungen, besonders der bayerischen, erste Differenzen bestehen; wie es kommt, daß gerade Bayern an der Spitze der Opposition steht, wird nach dem letzten Ministerwechsel in Bayern niemandem unklar sein. In der gestrigen Konferenz des Reichsfinanzministers mit den Bundesregierungen hat die Opposition gegen das Schatzamt offenbar obgesiegt.“

Die „Post“ schreibt: „Schatzsekretär Wermuth ist ein ganzer Mann und hat als solcher die Würde des Amtes abgesehen mit derselben Entschlossenheit, wie die Staatssekretäre Dernburg und v. Linddequist dem immer weiter in die gottgemollte Abhängigkeit vom Zentrum geratenden Reichsfinanzminister v. Bethmann Hollweg den Rücken gekehrt haben.“

### Der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei

tagte am Sonnabend und Sonntag im Reichstagsgebäude zu Berlin bei lebhafter Beteiligung von Abgeordneten

und Mitgliedern der Partei aus allen Teilen des Landes. Während am Sonnabend nach Eröffnung der Sitzung durch den Landtagsabg. Fund in wesentlichen organisatorisch, geschäftliche und finanzielle Angelegenheiten besprochen wurden, wobei Man einhellig am 2. des im Herbst stattfindenden ersten allgemeinen Parteitages bestimmt wurde, fanden am Sonntag die politischen Erörterungen statt.

Abg. Fischel erfaßte den Geschäftsbericht der Partei und ging dabei ausführlich auf die Wahlergebnisse, die Stichwahlparole der Partei und das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie ein. Hierbei konstatierte er nachdrücklich, daß die von sozialdemokratischer Seite verbreitete Behauptung, die Leitung der fortschrittlichen Volkspartei sei an die Parteileitung der Sozialdemokratie mit dem Ersuchen herangetreten, jenes Abkommen zu schließen, unrichtig sei. In Wirklichkeit habe die sozialdemokratische Parteileitung denjenigen der fortschrittlichen Volkspartei zuerst Vorschläge für ein Stichwahlabkommen gemacht. Im übrigen verbindliche Abg. Fischel den Abschluß des Abkommens als notwendigen Ausfluß des Ergebnisses der Hauptwahl und als Konsequenz der politischen Haltung der Partei, die auf die Beteiligung der schwarz-blauen Mehrheit gerichtet war. In der lebhaften Debatte wurde festgehalten, daß die Geheimhaltung des Abkommens auf Wunsch der Sozialdemokratie beschlossen worden sei. Die tatsächliche Haltung der Parteileitung fand die Billigung der großen Mehrheit der Redner. Es bestand Übereinstimmung darüber, daß es sich um eine rein taktische, für die zeitweilige Situation geschaffene Vereinbarung gehandelt habe, wodurch die Selbständigkeit der Partei in keiner Weise alteriert werde. Weisjag wurde die Überzeugung geäußert, daß die Partei eine erfreuliche Stärkung infolge ihrer konsequenten Haltung erfahren werde. Nach eingehender Aussprache wurde folgende von Krause-Hagen und Buschmann-Schwelm vorgeschlagene Resolution mit allen gegen 6 Stimmen angenommen:

„Der Zentralausschuß spricht dem geschäftsführenden Ausschuss der fortschrittlichen Volkspartei für seine erfolgreiche Wirksamkeit bei den letzten Reichstagswahlen Dank und Anerkennung aus. Der Zentralausschuß billigt die von der Parteileitung getroffenen tatsächlichen Maßnahmen, die unter Wahrung der vollen Selbständigkeit der Partei zur Beteiligung der bisherigen reaktionären Mehrheit des Reichstages geführt haben.“

Abg. v. Bayer berichtete über die politische Lage. Er warf einen Rückschlag auf die Wahlen, ferngezeichnete die Majoritätsverhältnisse im Reichstage und erörterte eingehend die Vorgänge bei der Präsidentschaftswahl. Unter Beifall des Zentralausschusses dankte er den Abgg. Kämpf und Dove für die Übernahme der Präsidentschaftswahl in so schwieriger Situation. Den Abgang Wermuths, der die erbliche Absicht gehabt habe, die Finanzen des Reiches auf gesunde Grundlagen zu stellen, bedauerte der Redner. Hinsichtlich der Wehrevorlagen empfahl er abwartende Haltung. Die Zurückstellung der Erbansfallssteuer bedeutet, daß der Zentrumseinfluß sich auf dem Wege über Bayern im Bundesrat geltend macht. Die geplante Aufhebung der Liebesgabe muß immerhin als ein Erfolg der liberalen Agitation angesehen werden, wenn man sie auch nicht überschätzen darf. Die Vink hat im neuen Reichstage die Fähigkeit, schlüssig zu verhalten; es auch die Fähigkeit, gutes zu schaffen, kann erst die Zukunft lehren. Die fortschrittliche Volkspartei kann ruhig ihren Weg gehen, sie wird nach besten Kräften ihre Schuldbiligkeit tun. Nach kurzer zustimmender Debatte wurden die Verhandlungen mit Dankesworten des Abg. Rosenow für die Leitung und mit einem Hoch auf die Partei geschlossen.

Es hatten an der Tagung 69 Mitglieder, darunter 23 Abgeordnete, und 19 Vertreter der Presse teilgenommen. An die Verhandlungen schloß sich im Zentral-Hotel ein gemeinsames Festmahl an.

### Bündler und Welken.

Dem durch und durch „nationalen“ Bund der Landwirte ist es zu verdanken, daß die Welfen vier von ihren



Thronfolger Franz Ferdinand einen Besuch abzulassen. Von Brno aus tritt der Kaiser die weite Reise nach Korin an. Die Kaiserin wird nach der Abreise des Kaisers nach Korin nach Potsdam überföhren und beabsichtigt, bis kurz nach Otern im Marmorpalais Wohnung zu nehmen. Wie das „Wolffsche Bureau“ hört, wird sich die Kaiserin bald nach Otern zum Kuraufenthalt nach Bad Nauheim begeben.

Dem vortragenden Rat im Justizministerium, Wirtl. Geh. Oberjustizrat Dr. Harner, ist die nachgelegte Dienststellung mit Pension erteilt.

Der österreichisch-ungarische Feldmarschall-Leutnant v. Schenna, der in Berlin als Gast des Kaisers weilte, hat vom Kaiser das Großkreuz des roten Adlerordens erhalten. Zu einem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ äußerte Schenna, er könne nur sagen, daß der Verkauf seines Berliner Besuchs glänzend gewesen sei, daß er in Berlin eine überraschend herrliche, von wirklich kameradschaftlichem Geist besetzte Aufnahme gefunden habe und daß auch die militärischen Einblicke, die er gewonnen habe, außerordentlich waren. Mit besonderer Dankbarkeit gedachte Schenna des Kaisers Wilhelm. Er versichert, daß er lediglich nach Berlin gekommen sei, weil es Brauch sei, daß die Generalstabsoffiziere der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee sich nach ihrem Ansitzort in Berlin oder Wien persönlich vorstellen, und daß sein Berliner Besuch keinerlei andere Bedeutung habe.

(Wegen in früheren vortragenden Rat im Kolonialamt Dr. v. Jacobs hatte der sozialdemokratische Abg. Dr. Eidelund im Reichstag die Behauptung aufgestellt, daß, wenn v. Jacobs nicht seinen Abstieg genommen hätte, ein Disziplinargesetz hätte erlassen werden müssen. Das „Wolffsche Bureau“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß dem Reichskolonialamt, als der früheren vorgelegten Behörde des Herrn v. Jacobs, keinerlei Vorwurfsbefugnis bekannt sind, die zur Eröffnung eines Disziplinargesetzes hätten Veranlassung geben können.

(Eine reichsgesetzliche Regelung der Tagelöhner für Schiffe und Seefahrer und zwar noch vor der Regelung dieser Frage durch die Strafprozedur, wird von Bayern im Bundesrat beantragt. Die Liberalen haben, wie erinnerlich, dies schon wiederholt verlangt.

(In der Bundesversammlung vom Sonnabend wurde der Entwurf neuer Bestimmungen über die Beziehungen zum Reichsdienst bei Wechseltätigkeit und zum Reichsdienst bei Wechseltätigkeit im Reichsdienst) berichtet im 29. Wahlkreise gelegentlich der letzten Wahl. Bekanntlich hatten die Kandidaten drei Parteien aufgestellt, nämlich die Sozialdemokraten, die Fortschrittlichen und die Liberalen. Die Sozialdemokraten trugen die Kandidaten Götter-Plauen und dem Sozialdemokraten auszugeben. Sie wollten erst abwarten, ob Götter, Wieders und Götter mit freimüthiger Hilfe gewählt würden. Als das nach ihrer Ansicht geschehen war, gaben sie einen Tag vor der Wahl — also viel zu spät für den ausgedehnten Kreis — die Kandidatur von Götter aus. Um die konervative Mehrheit zu brühen, begab sich das Mitglied des fortschrittlichen Wahlkreises Dettel-Plauen mit einem Beileiter nach einem landwirtschaftlichen Dorfe und rief den Vorwärtigen des konservativen Vereins, Juliusrat Dr. Meier in Plauen, telephonisch an. „Wie heißt der Name?“ — „Götter, der Landwehr.“ — „Wie sollen wir nun eigentlich stimmen?“ — „Erst sollen wir uns der Wahl enthalten. Heute heißt es, wir sollen für Götter stimmen.“ — „Leiblich, o Götter!“ — „Danke!“ Dettel, Mitglied des fortschrittlichen Wahlkreises.

(Die Wahlproben zwischen Zentrum und Freiwirtschaft in der Reichsversammlung sind, wie sie bei der Erziehung des gemeinsamen Reichsfonds und des Kaiserlichen Oberrats in der Budgetkommission in die Erziehung trat, hat mit einer Niederlage der Regierung geendet. Auch im Plenum ist nämlich der gemeinsame Reichsfonds abgelehnt worden, allerdings unter Umständen, die erkennen lassen, daß über diesen Streitfall die Parteien bald zu einer Verständigung, natürlich auf Kosten der Regierung, gelangen werden. Während die Regierung in der Kommission noch erklärten ließ, eine Kontrolle der einzelnen Ausgaben müsse unbedingt abgelehnt werden, hat sie sich, wie schon mitgeteilt, im Plenum bereit erklärt, die Ausgaben der Reichsverwaltung sich zu erkundigen, ob irgendwo die parlamentarische Kontrolle in irgendeiner Weise. Wir vermute,

die eckel-lohringische Regierung wird sie ausfindig machen, sie als Friedensbedingung im Zentrum anbieten und dafür der Reichsversammlung wiederbereiten lassen. So hat das Zentrum die Regierung seine Macht fühlen lassen; es wird ihr fortan mit Kontrolle das geben, was es nach seinen jeweiligen Zwecken für gut hält. Im Plenum hat der Reichsführer Saub nur noch den unkontrollierten Fonds für verabschiedungsbereit erklärt, wogegen die Reichsversammlung in der Kommission den Fonds selbst für unmoralisch gehalten hat. Mit Moral und Unmoral werden eben Geschäfte gemacht.

### Volkswirtschaftliches.

(Die Verlängerung der Zudertkonvention ist gescheitert. Das offizielle Communiqué, das nach Schluß der Freitagssitzung der Internationalen Zudertkommission herausgegeben wurde, stellt fest, daß im Laufe der Verhandlung ein Einverständnis über alle wesentlichen Punkte erzielt und die Sitzung dazu benutzt wurde, das Protokoll und den Zusatz zur Konvention fertigzustellen. Man hofft, daß definitive Arrangements Sonntag oder Montag zwischen uns stehen.

(Aufhebung des am 1. April in Washington hat am Freitag die Gesetzesvorlage über die freie Einfuhr von Zudert angenommen. Nun hat noch der Senat zu entscheiden wo die Demokraten in der Minorität sind, und schließlich ist auch noch das Veto des Präsidenten zu überwinden.

(Eine Veränderung des Formats der neuen Handelskammer hat das Reichsamt für den Handel mitgeteilt, daß in Zukunft bei der Herstellung von Hundertmarknoten wieder auf das frühere Format zurückgegriffen wird.

(Saub der deutschen Heringsflottille. Am Anfang dieses Monats hat die deutsche Heringsflottille über den Schutz der schwerbedrängten deutschen Heringsflottille berichtet. Die Mittel zur Seebau und Erhaltung der Heringsflottille wurden in einer Denkschrift festgestellt, welche den an diesen Tagen besonders interessierten Abgeordneten zugegangen ist. Man gelangte einmütig zu dem Standpunkt, daß der Reichstag, dieses von der Regierung eines Heringsflottes, die von Vahlinger des Bundes der Landwirte erhoben wird, anzunehmen, dagegen auf eine Erhöhung des Fischereifonds hinzuwirken, um den Heringsflotten durch Beihilfen in Form von Rangprämien, Schiffsprämien, Berufunterstützungen usw. aufzulösen.

### Vermischtes.

(Die Schulden des Millardärs (Johannes). Der Sohn des Diamantfabrikanten Sir Julius Werber, der erst 22 Jahre alt ist, hat seit er vor zwei Jahren die Geschäftsleitung übernahm, 1700.000 Mark Schulden gemacht. Als Millia werden angegeben einige hundert Mark zweifelhafte Guthaben und Schuld im Werte von etwa 1000 Mark. Der junge Werber erklärt, daß Wein, Weib, Würfelspiel und Wüderer seinen Ruin verursacht haben. Als er die Unterwelt mehr zur Reiztheit kommen, hat er 800 Mark im Monat als Privatsekretär seines Vaters bezogen, sonst aber keine regelmäßigen Einnahmen gehabt. Sir Julius Werber hat schon vor Jahresfrist in der Londoner Mittern bekannt gemacht, daß er keine Schulden für seinen Sohn bezeichnen werde.

(Die Ermordung der Richter von Sillsville). Nach einem in Newport eingegangenen Telegramm aus Sillsville in Virginia wurden der Richter der Bande, die den Richter, den Staatsanwalt und den Sheriff erschossen hat, verhaftet.

(Drei Eingeborene erschossen). Aus Sölln werden drei Männer in der Kamme des Forts 11 in Wülfheim am Rhein. Sie veranfaßten dort eine Aneiserei und wurden von der Patronie, die aus einem Gefreiten und einem Wülfeter bestand, überfallen. Die Eingeborenen löschten darauf die Richter, und zwei verdrüht zu fliehen, nachdem sie die Soldaten mit Sägen und Sägen beworfen und sie zu überwinden verdrüht hatten. Die beiden Soldaten riefen ihnen vorchristlichmäßig dreimal „Halt!“ zu. Als die Angerufenen nicht standen, feuerten sie und streckten zwei von den Flüchtlingen nieder. Einer der Fliehenden brach im Feuer zusammen und war sofort tot; der andere lag noch einige Meter und stürzte dann ebenfalls tot zu Boden. Der dritte Eingeborene war in der Kamme geblieben und wurde dort festgenommen. Einer der Gefreiten ist ein mehrfach vorbestrafter Gelegenheitsarbeiter; die Personalen des zweiten sind noch nicht festgesetzt. Der Verdrühte ist ein lange gefuchter Verbrecher.

(Schiffskatastrophe im Kanal). Aus London, 16. März, wird gemeldet: Der Dampfer der Peninsular-Linie „Ocean“ ist mit der deutschen Bark „Pisagua“ im Armealkanal bei Capbourne zusammengefahren. „Ocean“ sank. Wie es heißt, sind 25 Personen

dabei ums Leben gekommen. Der Dampfer war gestern in Eilfahrt mit Bestimmung nach Bombay abgegangen und hatte 16 Passagiere erster und gegen 30 Passagiere zweiter Klasse an Bord, die zur Zeit des Zusammenstoßes alle schliefen. Die Bark „Pisagua“, die am Bug beschädigt wurde, setzte ihre Reise mit fünfundzwanzig Personen fort.

(Die Gefangenennahme). Die Gefangenennahme der Amerikaner in der Schlacht von Sillsville sind nicht auf Verhaftung zurückzuführen. Es handelt sich vielmehr um letzte Epphusfälle. Acht von den 29 Gefangenen sind ins Juliuspital gekommen. Ein Patient schwebt in Lebensgefahr.

(Das Wrad des amerikanischen Panzer-schiffes „Maine“) Sonntag nachmittag wurde der Wrad des amerikanischen Panzer-schiffes „Maine“ durch ein Explosions an der Hafeneinfahrt von Habana im Jahre 1898 die unmittelbare Veranlassung zum spanisch-amerikanischen Kriege gab, unter implanten Feierlichkeiten auf hoher See verankert. Als das Schiff in den Wellen verschwand, bedeckten zahllose Blumen, die auf das Verdrüht worden waren, die Wasserfläche, und die Luft wurde erfüllt von den Schreien der amerikanischen und kubanischen Kriegsschiffe. Die Leichen der Mannschaften der „Maine“ werden durch den amerikanischen Kreuzer „North Carolina“ nach den Vereinigten Staaten gebracht, um dort beigesetzt zu werden. Am Sonntag war für sie eine feierliche Messe abgehalten worden, der fast alle kubanischen Beamten, einschließlich des Vizekönigs Gomez, betheiligt waren. Während die Leichen in feierlichem Zuge durch die Straßen nach dem Rat überführt wurden, rühte in der Stadt jegliche Tätigkeit.

(Ein deutscher Dampfer getrandet). Nach einer Mordmeldung aus Gibraltar ist der deutsche Dampfer „Argents“ auf der Fahrt von Mannon nach Hamburg in der Nähe von Punta Sirra getrandet. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das Schiff ist stark beschädigt. — Aus Ceuta wird dem „Imparcial“ an der Strandung noch gemeldet, daß das Schiff an Land außer dem ersten Offizier und einem Bootsmann noch mehr Opfer gefordert habe. Der erste Offizier und ein Bootsmann sind ertrunken. Die übrige Mannschaft ist in Ceuta gelandet. Das



Deutschland.

Das amtliche Organ des Kreisess Grimmen veröffentlichte dieser Tage einen ausführlicher Stelle...

Wie eine sozialdemokratische Autorität über die Wahlaktive dachte, geht aus einem Brief hervor, den Eduard Bernstein im Vorwärts veröffentlicht...

Dr. Geisler zitiert namentlich englische Beispiele, um zu beweisen, daß jenseits des Kanals die Gewerkschaftsbewegung...

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 16. März.) Das Abgeordnetenhaus verabschiedete am Sonnabend zunächst einige kleinere Vorlagen...

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. März.) Am Reichstag debattierte man auch am Sonnabend in einer langen Sitzung wieder ausschließlich über den Vergleiche...

XXVI. Provinzial-Landtag. Merseburg, 16. März, 1911. In der heutigen Sitzung wurde zunächst die Beratung der Sonderhaus-Haushaltpläne...

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

Roman von Friedrich Thieme. (46 Fortsetzung.) Nachdruck verboten. „Ja, ja! Der Kranke hob schwach seine Hand offenbar, um nach der Stirn zu fassen, aber seine Kraft reichte nicht aus.“

„Mir's doch gleich, kein anderer als er! Wer sollte auch sonst ein Interesse daran haben! Doktor Hohl, sein Wirtelager und Feind! Das Gerücht hat gestern seine Umwälzung zu nichte gemacht, diese dunkle Tat ist die Antwort auf das gerichtliche Urteil, meine Herren.“

einige Worte ins Ohr. „Sie haben ihn gesehen? Wirklich?“ fuhr diese erregt auf. „Emmy nicht erwidern.“

Vertrag von 500000 Mk. zur Verbesserung des Zustandes der Provinzialbahnen, von dem die Bahnbau-Verträge reduziert werden, um eine Ermäßigung der diesjährigen Provinzialabgaben von 3% zu erreichen. Der Oberpräsident, der Landeshaupmann und eine ganze Reihe von Abgeordneten aus Stadt- und Landkreisen betonten mit Nachdruck die unerlässliche Notwendigkeit einer Verbesserung unserer Eisenbahnen, die sonst immer mehr verwaisten, was mit Rücksicht auf den fortgesetzt wachsenden Verkehr nur zu beklagen sei. Es wurde eine Streikung bei diesem Votum für falsche Sparmaßregeln gehalten und für nicht im Interesse der Provinz liegend erachtet. Stadt und Land habe ein gleiches Interesse an guten Straßen und die Provinzialverwaltung müsse bei diesem Bestreben unterstützt werden. Die Streikung wurde dann auch abgelehnt und damit schwindet zugleich die Möglichkeit, den vom Provinzialausschuß vorgeschlagenen Steuererlass von 15% auch nur um 1% zu ermäßigen. Auch beim Sanftmännlichkeitsklub über Vord. geworfen. Ein Antrag des Vord. v. J. v. d. r. g., zur weiteren Förderung des Kleinbahnwesens ein 2. Mal in den nächsten Markt aufzunehmen, fand die Zustimmung des Landtages. Landestag Richter versuchte diesen Antrag dadurch zu verfehlen, daß er die Kleinbahnen als verbundene Unternehmungen der Provinz bezeichnete; nach dem erfolgten Verwalterbericht betrug die durchschnittliche Verzinsung des Kapitals, mit dem die Provinz an Kleinbahnen beteiligt ist, im Jahre 1910 24%. Also mit dem werden die Unternehmungen der Provinz ist es nicht weit her. — Die Weidung der aus dem Militärämteramt hervorgegangenen Provinzialbeamten wegen Anrechnung von Militärdienstjahren auf das Verdienstverhältnis erledigte der Landtag durch Uebertragung zur Angelegenheit; maßgebend war hierfür in erster Linie die in Aussicht stehende gesetzliche Regelung der Angelegenheit. Zum Schluß erledigte der Landtag die Tagesordnung der Abgeordneten von 12 auf 15 Mk., wodurch eine Gleichmäßigkeit mit den Säsen der höheren Provinzialbeamten herbeigeführt wird. Die Mehrkosten betragen 2000 Mk. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Der Schluß der Tagung ist für Dienstag zu erwarten.

### Provinz und Umgegend.

† Weibau bei Weipfensfeld, 18. März. Der Brief, den Pastor Mohr an die Superintendentur in Hohenhausen gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut: Weibau, den 4. März 1912. Ich zeige hiermit an, daß ich, nachdem ich das Pfarrvermögen von Weibau-Mörslein verrentet habe, beschlossen habe, aus dem Leben zu scheiden. Schuldig bin nur ich ganz allein, und nicht weder die Kirchendiener, welche mich nicht verantwortlich machen möge, noch die Meineren, deren kleines Vermögen ich auch verschwendet habe. Tief bereue ich, aber nun zu spät; es war mir zu mächtig, ich habe nicht genug getämpft dagegen. Ich bitte alle bezüglich um Verzeihung, die ich so bitter enttäuscht und betrogen habe. Gott sei mir und den Meinen gnädig. Mohr.

† Eisenburg, 18. März. An Stelle des Zollinspektors Richter hier, der nach Merseburg versetzt wurde, als Vorsteher des hiesigen Zollamtes Oberzollkommissar Friede in Neustadt (Oberhessen) berufen.

† Witterfeld, 18. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Pflasterung der Greppler Straße 5700 Mk. bewilligt. Zu Umbauten im Schützenhause „Nischer Vögen“, welches jetzt der Stadt gehört, waren im Vorjahre 10 000 Mk. bewilligt, wovon bereits 4800 Mk. ausgegeben sind. Jetzt hat die Baudeputation beschlossen, eine Umgestaltung des Grundstücks vorzunehmen, wozu außer den bereits bewilligten 10 000 Mk. noch weitere 10 000 Mk. nötig sind. Die Stadtverordneten vertagten den Beschluß.

† Magdeburg, 18. März. Der Kommandant von Magdeburg, Generalleutnant v. Wenig, hat nach der „Mk.-pol. Korrespondenz“ sein Abschiedsgesuch eingereicht, dem vom Kaiser mit dem 31. März, entsprochen werden wird. Die Stellung wird nicht wieder besetzt, da der Posten vom Reichstag getrennt worden ist und mit Ablauf des Etatsjahres 1911/12 einget. Die Kommandanturgeschäfte der starken Magdeburger Garnison sollen zukünftig von dem Kommandeur der 13. Infanterie Brigade wahrzunehmen werden, mit deren Führung zurzeit Oberst v. Bartenberg beauftragt ist. — Durch Vereinbarungen wurde der Streik der Mühlbeltrager beigelegt. Die Arbeitgeber bewilligten eine Erhöhung der bisherigen Akkordpreise. Eine zu bildende Schlichtungskommission soll die künftigen Streitigkeiten regeln. Die Forderung eines Stundenlohnes wurde von den Arbeitern nicht gelassen.

† Mansfeld, 18. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Pläne für die Neubaulinie Mansfeld-Wippra festgestellt. Mit dem Bau der Nebenbahn wird in Rätze begonnen werden.

† Erfurt, 17. März. In einer hiesigen Familie verendete heute ein Papagei, der ein Alter von 107 Jahren erreicht hatte. Bei dem getrennen Begleiter von vier Generationen hatten sich erst in den letzten 14 Tagen die Symptome der Alterschwäche eingestellt.

† Dessau, 18. März. Gegenüber Gerüchten, daß die 700-Jahrfeier des Herzogtums Anhalt in größerem Umfang begangen werden soll, wird von zuständiger Seite erklärt, daß die Feier sich lediglich auf eine in kleinerem Rahmen gehaltene Vaterländische Ausstellung in Dessau beschränken wird, die am 29. April d. J. durch einen Festakt eröffnet werden soll.

Von Veranstaltungen des Staates oder öffentlicher Verbände ist nichts bekannt.

† Hildburghausen, 18. März. Zwischen den Regierungen der übrigen Staaten Schwaben zurzeit Verhandlungen über die Heranziehung der Kraftfahrzeuge, insbesondere der Lastkraftfahrzeuge, zu den Gegenverkehrskosten. — Die diesjährige Pfingst-Kennzeichenveränderung soll mindestens auf sechs Tage ausgedehnt werden. Die Jahressammlung des Rennvereins findet am vorletzten Wanderabend auf dem Juleberg statt.

† Broden, 16. März. Das Barometer fällt langsam weiter und steht auf 656 Millimeter bei einer Temperatur von 1 Grad Wärme und Südwestwind in Stärke 5. Gestern mittig war die Fernsicht greifartig. Die Temperatur stieg bis auf 4 Grad Wärme. Nachmittags trat Dunst in der Ebene ein, abends Nebel und nachts Regen. Die Regenmenge betrug 2 Millimeter. Heute liegt Nebel über der Landschaft. Mildes, teils neblig, im ganzen ziemlich trüb Wetter bei frischen südwestlichen Winden und mäßige Regenfälle sind zu erwarten.

† Altenburg, 18. März. Einer der beiden Meuteleiter Mörder, die den Wächter Wittmann von der Meutejäger Wache und Schießgesellschaft erschossen haben, und die seit Montag im hiesigen Landgerichtsgefängnis untergebracht sind, versuchte nachts einen Ausbruch. Der Verbrecher wurde überrascht. Man fand ihn mit Durchschneiden der Eisenstäbe vor seinem Zellenfenster beschäftigt. In der Zelle war alles zur Flucht vorbereitet. Das Bettuch war geschnitten und zu Eisen geflochten worden. Die Zellen, zwei Stück, hatte der Verbrecher unter den Eisenstößen eingemuggelt.

† Raffel, 18. März. Am Donnerstag war die Frist abgelaufen, in der Bewerbungen um unsere freiverwendende Oberbürgermeisterstelle einzureichen waren. Insgesamt haben sich 61 Bewerber gemeldet, unter ihnen solche mit Namen von gutem Klang in der kommunalpolitischen Welt. Montag bereits tritt die Kommission zur Prüfung der Bewerbungen zusammen.

### Merseburg und Umgegend.

18. März. Die Überführung der Gleisanlage vom Weierberg nach dem Kleantort ist von heute an bis zum 22. d. M. für sämtlichen Kraftverkehr gesperrt.

\*\* Die 80er in Altengrabow. Wie man uns mitteilt, fährt das hiesige 2. Bataillon Inf. Reg. Nr. 36 am 4. Juli d. J. nach dem Schießplatz Altengrabow. Mit dem 22. Juli. Wenig über die 80er vom 20. Juli im Regiment und erziehen dann vom 22. bis zum 24. Juli im Verbande der 15. Infanteriebrigade, um am 25. Juli mit der Eisenbahn in die Garnison zurückzuführen.

\*\* Der Turnverein „Rothstein“ hatte Mitglieder und Gäste am Sonntag abend nach dem Casino zu einer Abendunterhaltung eingeladen, zu der sich dieselben zahlreich eingefunden hatten. Neben mehreren Musikstücken nahmen vor allen Dingen die turnerischen Vorführungen einen breiten Raum im Programm ein. Die Freibewegungen der Vereinsmitglieder wurden, abgesehen von einem kleinen Versehen, sehr gut durchgeführt, ebenso entzete die Jugendturner-Regie für ihre ersten Leistungen wohlverdienten Beifall. Auch der von 16 Turnerinnen ausgeführte Tanzreigen bot ein schönes Bild regionalen Vereinslebens; die Damen führten denselben mit viel Grazie und Geschick durch. Die im Programm verzeichneten drei Theaterstücke brachten den Mitwirkenden für ihr gutes Spiel lebhaft Anerkennung ein und erzeugten eine heitere Stimmung, die bis zum Schluß des Festes ihr Recht behauptete.

\*\* Der Evangelische Arbeiterverein hatte seine Mitglieder und Freunde mit Angehörigen am Sonntag zu einem Konfirmandenabend in der „Reichstrone“ veranammelt und beging gleichzeitig die Feier des 1. Stiftungstages der Jugendabteilung. Der Besuch war, wie bei allen Veranstaltungen des rührigen Vereins, ein sehr guter; der Saal war bis auf den letzten Platz belegt. Nach einem gemeinsamen Gesangsbeginn ein Mitglied der Jugendabteilung die Beschiedenen, wobei er kurz die Ziele der Vereinigung (Pflege von Körper und Geist) darlegte, für die treue Unterstützung der Fester dankte und zum Schluß mitteilte, daß die Mitgliederzahl von 18 am Gründungstage auf 45 gestiegen sei. Die Festansprache hielt Herr Sup. Prof. Birkhorn, der in seiner gewinnenden Art mit tröstlichen, herzlich Worten der Jugendabteilung seine Glückwünsche aussprach. Aber nicht nur Glückwünsche zu den Erfolgen und Fortschritten, die die Abteilung in dem ersten Jahre ihres Bestehens erreicht hat, sondern warme Wünsche für die Zukunft waren es, die der geschätzte Redner dem Geburtstagsabend an dem ersten Jahrestage überreichte, die ihren Eindruck nicht verfehlen werden. Neben der Freiheit echte deutsche staatsf. Zucht, das solle die Vereinigung vor allem pflegen. Wir alle wünschen allen Mitgliedern einen gesunden Geist und festen Arm, einen klaren Kopf und helle Augen, einen festen frohen Mut und ein warmes begeistertes Herz für Gott und unser schönes deutsches Vaterland.

Zum Schluß wandte sich Herr Birkhorn an die Konfirmanden und gab ihnen mit dem Spruch „Treue unser Herz, wahr unser Wort, deutsch unser Sinn und Gott unser Hort“ tiefentete Glückwünsche mit auf den Lebensweg. Treue zu bewahren dem lieben Elternhaus legte der Redner den jungen Reuten besonders ans Herz und ermahnte sie ferner zu treuer Pflichterfüllung in allen Tagen des Berufslebens. Das Wort Goethes: „Wie fruchtbar ist der Kreis, wenn man ihn recht zu nutzen weiß“ solle ihnen stets als Leitstern dienen und festes Gottvertrauen und Liebe zum Vaterlande möchten sie stets pflegen und bewahren! — Im Anschluß an diese herrlichen Worte des so unermüdet für den Verein und seine Bestrebungen tätigen Redners wurde den Konfirmanden der Vereinsmitglieder ein Geschenk des Vereins überreicht. — Zur Unterhaltung trugen ein reichhaltiges Programm, bestehend in Deklamationen, Selbsterzählungen und zum Schluß die anerkanntenswerte Wiederholung des vieraktigen historischen Zeitgemäles „Die Königin Luise“ bei. Um einen patriotischen Schlusssatz erreichte der schöne Abend seinen stimmungsvollen Abschluß.

\*\* Der Kaufmännische Verein „Gansa“ feierte am Sonntag im Fivoli fest 14. Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball, wozu sich die Mitglieder und Freunde des Vereins in erheblicher Anzahl eingefunden hatten. Unsere Stadtspandelle konzertierte in bekannter erfrischer Weise und fand wohlverdienten Anerkennung. Mit bewundernswertem Geschick und in tadelloser Vortrag gelangte hierauf Mumenthal und Adeltungsmitgliedens Liederkreis „Die Großstadtluft“ zur Aufführung, das mit feiner humorvoller Pointen und reizenden Szenen lebhaftesten Beifall erzielte. Selbstverständlich lagen die Hauptrollen fast durchweg in den Händen routinierter Dilettanten, ohne die eine derartige glatte Durchführung nicht gut möglich ist, aber für den festehenden Verein ist ein Erfolg, der nicht hoch genug anzuschätzen ist und aufs neue beweist, daß die „Gansa“ heutzutage, das mit feiner humorvoller Art auf das angenehmste zu unterhalten. Der Spät begann der Ball, der dafür etwas länger seine fröhlichen Kreise zog und die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen an die gastlichen Räume festsetzte.

\*\* Der Malermeister Richard Michalek, wohnhaft Sand 16 hier, ist gestern abend in Halle tot gefahren worden. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, verstarb er um 7/11 Uhr an der Gede der Königs- und Merseburger Straße von der verkehrten Seite aus auf dem schon in Abfahrt befindlichen Zug der Halle-Merseburger Fernbahn zu steigen, geriet hierbei aber insanken und stürzte so unglücklich vom Triebwerk, daß er unter den Anhängern geriet und überfahren wurde. Der Unglücksfall erlitt jedoch derartig schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Hinterließ seine Frau und mehrere Kinder.

\*\* Zerstückungswütige Elemente zerbrachen die hiesige Einfriedigung, welche die Versicherungsgesellschaft auf dem Domplatz gegenüber der Domklosteranlage umgibt. Hoffentlich wird der Schaden recht bald repariert, denn die langen verbogenen Eisenstangen, die sich nur in geringer Höhe über dem Erdboden befinden, sind dem Verkehr sehr gefährlich, da sie gleichsam wie Lanzen in die Luft ragen, in der Dunkelheit aber nicht bemerkt werden können.

\*\* Am Sonntag nachmittag stürzte in der Oberburgstraße vor dem königlichen Grundstück ein auswärtiger Radler, der die hiesige Straße hinabfuhr, infolge des dort liegenden schlammigen Schmutzes, mit seiner Maschine darauf auf das Pflaster, daß er sich die Kleidung hat verunreinigt und an dem Rade die Verfassung verlor. — Wie schon so oft, weisen wir auch bei dieser Gelegenheit wieder auf die nicht genügende Reinhaltung der Straße hin. Dieselbe wird durch den starken auswärtigen Verkehr reichlicher als andere Stadtteile mit Schmutz belastet und müßte deshalb hier und dort eine öftere Reinigung stattfinden.

\*\* Fußballport. Einen guten Verlauf nahm das stattgefundene Spiel der hiesigen 80er gegen die 2. Mannschaft des Halleischen Fußballklubs von 1906. Beide Parteien gaben ihr Möglichstes her, um den Sieg zu erringen. Durch gute Kombination konnten die 80er bis Halbzeit 5 Tore erzielen, während die Soldaten nur 8 erzielten. Nach Seitenwechsel kamen die 80er mehr auf und konnten 2 Tore hundert, denen die Halleer noch auf entgegengesetzten. Somit endete das schöne Spiel mit einem knappen Siege der 80er mit 6:5 Toren. Dem Spiele mochte eine große Zuschauermenge bei.

### Zu der Servistasseneinteilung

nimmt der preussische Landtagsabgeordnete Graf v. Hauszouville nochmals das Wort und bittet uns mit Bezug auf die Entgegnung in Nr. 59 um Aufnahme folgender Zeilen: Infolge unvollständiger Abwesenheit kann ich erst heute auf den Artikel in Nr. 59 zu dem oben erwähnten Blattes „Zu der Servistasseneinteilung“ antworten. Auch dieser Artikel enthält, wie der erste, erhebliche Unrichtigkeiten.

Die Sachlage ist vielmehr folgende: In der verstorbenen Budget-Kommission 1910 (Sitzung vom 1. 7. und 8. Juni) lagen für das Wohnungsgeldminderungs-Kapitel auf Veranlassung von 85 Ständen vor, darunter auf Antrag 11 Verträge gemeinsam mit 25 andern. Da für diese Mehr-Ausgabe eine Bedingung zunächst nicht vorhanden war — die in dem Wohnungs-Gesetz von 1909 ausgeworfene Summe war voll in Anspruch genommen — empfahl der Berichterstatter, der nationalökonomische Abgeordnete Dr. Schroder-Gall, die Anträge durch Annahme der Regierungsvorlage für erledigt zu erklären. Dies nahm die Kommission, ebenso wie eine konterkarierte eingebrachte Resolution an:



Anzeigen für Merseburg.  
Für diesen Teil übernimmt die  
Redaktion den Publikation gegen-  
über keine Verantwortung.

Nach Gottes unerforschlichem  
Ratsschluss entriß uns der uner-  
bittliche Tod unsere liebe kleine  
**Liesbeth**

im zarten Alter von 6 Tagen.  
Dies geigen Schmerz erfüllt an  
**Paul Sehmann u. Frau**  
geb. Wipold.

Merseburg, den 18. März 1912  
Beerdigung findet Dienstag  
früh 9 Uhr von Sand 26 aus  
statt.

### Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.

Vom 11. bis 16. März 1912.

Aufgehoben: der Zimmer-  
mann Franz Niebelt und Selma  
Börig, Benenien und Wintel 2;  
der Stellmacher Otto Ulrich und  
Klara Beyer, Halle a. S. und  
Johannisstr. 8; der Dreher Willi  
Gahrt und Maria Grub, Rena  
und Am Bahnhofs 8; der Arbeiter  
Alfred Kraft und Anna Buchen-  
der, Neumarkt 7 u. Neumarkt 32;  
der Leiter Fritz Schmidt und  
Frida Wagner, Schulstr. 34 und  
Eckstr. 4; der Rechtsanw. Dr.  
Walter Gelecke und Margarete  
Bage, Amnenstraße 1 u. Marien-  
straße 1.

Geschiedliche: der  
Schneidemeister Karl Krüger u.  
Klara Siegel, Witzsch; der Metzger  
Edward Hildebrandt und Luise  
Dreie, Neumarkt 49; der Feinzer  
Karl Fiedler und Emma Kallus  
geb. Kirchner, Gerichtsrain 9.  
Geboren: d. Dreher Schmidt  
1 S., Linke Albrecht 54; dem  
Fabrikarbeiter Ruhn, S. 1  
Markt 54; dem Arbeiter Georg  
1 S., Al. Sietzstraße 8; dem Arb.  
Mahlert L., Landwehrstr. 24;  
dem Arbeiter Schirpe 1 S., Del-  
gunde 27; dem Bahnarb. Schütz  
1 S., Mühlberg 2; dem Fabrik-  
arbeiter Börsig 2, Schmale  
Str. 29; dem Angew. Kaufm.  
1 S., Johannisstraße 10; dem  
Maurer Söbel 1 S., Gärtenberg  
straße 21; dem Bahnarb. Kampert  
1 S., Sietzberg 8; dem Arbeiter  
Ronal Müller, Kurze Str. 13;  
dem Selegantenschm. Schumann  
1 S., Sand 29; dem Giecherm.  
Ambeel 1 S., Roter Brücken-  
rain 11; dem Biegeleiarb. Schäß  
1 S., Krautstraße 11.

Gestorben: die Ehefrau des  
Handelsmanns Wöhlke geb.  
Mühlke, 44 J., Johannisstr. 4;  
die Ww. Hegenwald geb. Trummer,  
87 J., Amtshäuser 10; der Privat-  
Kolle, 62 J., Am Neumarktstor 2;  
der Maurer Schmidt, 57 J., Dom-  
straße 14; die Ww. Wenige geb.  
Stengel, 79 J., Amtshäuser 10.  
Aus der Reihe: die Frau d. Hof-  
der Gauferer W. Th. Ch. F. F.  
Groth und M. Rüdigermann,  
Ludwigsplatz und Wittenberge;  
der Arbeiter M. C. Förster und  
F. F. M. Warbach, Gr. Kauna  
und Merseburg; der Monteur  
F. S. Brechtel und G. V. Hof-  
mann, Büschdorf u. Gerhanfen

In den Anzeigen im Handels-  
amt sind Anzeigenblätter vor-  
zuziehen

### Aufgebot.

Der Hofmeister Erdmann Reil  
in Niederbuna früher in Neißch,  
vertreten durch die Rechtsanw. Dr.  
Fukrat Waage und Gelecke in  
Merseburg, hat das Aufgebot des  
Eigentümersbriefes über die im  
Grundbuche von Neißch Band 4  
Blatt 157 Nr. 11 für die  
Witwe Hermine Wackerhausen geb.  
Hoffmann in Oberbuna einge-  
tragenen 1200 Mark beantragt.  
Der Inhaber der Urkunde wird  
aufgefordert, spätestens in dem  
auf

den 28. Juni 1912  
mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht  
Zimmer Nr. 17 unterzeichneten  
Aufgebotsstermine seine Rechte  
anzumelden und die Urkunde vor-  
zulegen, widrigenfalls die Kraft-  
losklärung der Urkunde er-  
folgen wird.

Merseburg, den 14. März 1912.  
Königliches Amtsgericht.

### Herzlichen Dank

allen denen, die beim Hinscheiden unseres  
lieben, unvergesslichen Bruders und Onkels,  
des Privatiers

### Oscar Rollo

durch Wort und Schrift, durch Blumenschmuck  
und letztes Geleit den teuren Entschlafenen  
geehrt haben. Dies alles ist uns reicher Trost  
in unserm Schmerz.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Amalie Borchert geb. Rollo,**  
Merseburg, den 18. März 1912.

### Begen Familienfeier bleibt heute meine Restauration geschlossen.

C. Bischoff.

In das Handelsregister A ist  
folgendes eingetragen und zwar  
bei Nr. 10 Firma **U. Gendel** in  
Merseburg; Inhaber ist jetzt der  
Bauhandwerker **Max Gendel** in  
Merseburg; bei Nr. 87 Firma  
**Adolph Regel in Reußberg** und  
bei Nr. 151 Firma **Fried. W.  
Krauth in Merseburg**; Die Firma  
ist erloschen.  
Merseburg, den 14. März 1912.  
Königliches Amtsgericht. Nr. 4.

In das Handelsregister A,  
Nr. 355 ist heute die Firma  
**Richard Selmar** mit dem Sitze in  
Merseburg und als Inhaber der  
Kaufmann **Richard Selmar** da-  
selbst eingetragen worden.  
Merseburg, den 13. März 1912.  
Königliches Amtsgericht. Nr. 4.

### Gut möbl. Zimmer zu vermieten Burgstr. 15, 1. Et.

Junge Leute mit einem kind-  
reichen Wohnung in Breite bis  
200 Mk. per 1. Juli. Offert. unter  
O B an die Exp. d. Bl. erb.

### Wohnung

6-7 Zimmer u.  
Bad, Balkon, zum 1. Mal d. J.  
gekauft. Jahresrente mit Wertz  
um 3 R 11 an die Geschäfts-  
stelle d. Bl. erb.

Wohnung von 2 Stuben, Kammer  
u. Küche, in der Nähe der Weis-  
felder Straße und Sietzstr. zum  
1. 7. gef. Offerten unter K B  
an die Exp. d. Bl.

Ich beschichtige mein Grund-  
stück in der Lemmer Str. 930 so-  
mit an 2 m hoher Mauer ein-  
schließt, mit Gebäuden nebst vor-  
liegender Baustelle, zu jeder An-  
lage oder kleinen Fabrik geeignet,  
unter günstigen Bedingungen zu  
verkaufen. Zu erfragen  
Eckstraße 6.

### Land-Schmiede

2 bis 3 Baustellen  
mit Hausland und Kiesunterlage  
800 qm Größe, für 2000 Mk. bei  
800 Mk. Anzahlung zu verkaufen  
Zu erfragen Eckstraße 6.

Befeh. der Verkauf, wasser od.  
Hypothek (sch. f. 2 R 1 50  
post. Zensuren. R. Valent

### 1 Sauckenwagen.

sieht zu 2 oder 3 Fuhrlast zu ver-  
kaufen. Zu erb. in der Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Sindenwagen  
mit Gummirollen zu verkaufen  
Johannisstraße 17.

Noch gut erhaltene Wierquise,  
komplett, mit Grieszeug, ferner  
5 gut erhaltene Drahtgitter, 150  
mal 92, fortgesetzt zu verkaufen.  
Anzeigengeld, Ende a. S., Ver-  
steigerstraße 22.

### 1 Damenrad, gebraucht, ist zu verkaufen

Wagnerstraße 3.

### Enten-Gier,

weiße Pekin-Ente, sind abzu-  
geben. B. d. Anzeiger 18.

### 1 Paar gr. Käuferfische zu verk.

Moltstr. 18.

### Brennholz und Sägespäne

erhalten nur noch kurze Zeit  
Friedrichstraße 11.

Gebrauchte Kommode zu kaufen ges.  
Zu erfragen Gr. Sietzstr. 8. H.  
Guterhalt., gebr. Chaiselongue  
zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unt. G P 10  
an die Exp. d. Bl. (bis Dienst-  
tag abend).

### Ganze oder Teile künstlicher Gebisse kauft

nach fachgemäßer Bewertung die  
Sonder-Ankaufstelle der Firma  
**Gustav Horn a. Köln**, det 1894.  
Am Donnerstag d. 21. März, hier,  
Hotel Patzer Mond, 1. Et., Zim. 5.

### Kaufe

getragene Kleidungsstücke, Feder-  
betten, Möbel, Wäsche, Schuhe,  
Stiefel u. a. m.  
p. West. Delarube 7.

### Frische Rindstadaunen und Kalbsgetreife

empfiehlt **Karl Kellermann.**

Empf. frische Salznocken u.  
frische hausgemacht. Wurst  
**G. Baumann, Gotthardstr. 30.**

### Stetzwiebeln

offert **D. Schwarz, Nordstr.**

### Apfelbäume!

Veredelte und starke hochstämmige  
Wildlinge, an Straßen passend,  
empfiehlt billig  
**A. Münch, Handlungsgärtner.**

### Deutsche Saatkartoffeln.

up to date Magnum bonum,  
Zuckervierer, Märker, offeriert  
billig **D. Schwarz, Nordstr.**

### Speisefartoffeln

verkauft **Brecht Dr. 15.**

### Kochteine Speise- u Saatkartoffeln

in verschiedenen Sorten, beste  
Ware, verkauft billigst im ganzen  
und einzelnen  
**H. Wipwich, Johannisstraße  
Nr. 2.**

Legen Sie Wert auf eine  
Tasse guten Kaffee, dann ver-  
suchen Sie bitte meine vor-  
züglichen  
**Merseburger  
Schloßkaffees**

In nur bester Qualität: das  
Pfd. zu 1,60, 1,80, 2,00 und  
2,20 Mk.

**Paul Müller,**  
vormals: Wolf Schäfer,  
Entenplan 7.

### Schwefelkalkbrühe,

1/10 40 Pf. Weiße Anwendungs-  
zeit März-April.

### Obsbaum-Karbolinum,

Radikalmittel gegen Blut-  
und Schilbläute, Brand- und Krebs-  
schäden. 60 Pf. Mit Wasser  
zu verdünnen. Nur in der  
**Drogen- u. Farbenhdlg. von  
Oskar Leberl,**  
Burgstraße 18. Burgstraße 18.

### Zur Konfirmation empfehle alle Sorten

Shuhe u. Stiefeln

bis zum elegantesten.  
**A. Leber, Schuhmachern., Neumarkt 17.**

Alle Polster- u. Tapezierarbeiten  
werden gut ausgeführt  
**A. C. Schild, Wagnerstr. 3.**

Wer erweist 2 mal wöchentl.  
Unterricht in polnischer  
Sprache?  
Off. u. F. H. 20 an die Exp. d. Bl.

### Schuhwaren,

nur dauerhafte reelle Qualitäten,  
in größter Auswahl zu billigsten  
Preisen.

**Max Wirth, Gotthard-  
straße 12.**  
Mitglied v. Rabatt-Spar-Verein.

### Schulranzen

in allen Preislagen empfiehlt

**Paul Florheim,  
Burgstraße 12.**  
Mitglied v. Rabatt-Spar-Verein.

### Konfirmanden- Handschuhe

Handschuhfabrik Burgstraße 19

**G. Zeigermann.**

### Schneidern Sie gern?

Sie werden es sicher tun, wenn Sie  
die so leichten und formschönen  
Favorit-Schnitte verwenden,  
1000fach gelobt! Anleitung durch  
das reichhaltige Favorit-Moden-Album  
(nur 60 Pfg.), Jugend-Moden-Album  
(60 Pfg.) bei Marie Müller Nachf.,  
M. Mosker, H. Sachse.

### Nähmaschinen

werden schnell u. gut repariert bei  
**G. Albrecht, Schmale Str. 14.**



Merseburg,  
Witzschstr. 9 u. 11. S. O.  
Elektr. Lichtbad  
Helios. Kurort von  
Ryuzumaki, Japan.  
Wicht. Jodsalz, Nitro,  
Sauerwasser, Selen,  
Puls, Nerven, Bluten,  
Krankh. auch für Damen  
offen. Sonntags 8-11.

### Spurlos

verloren sind alle Konten-  
rechnungen und Hausauszüge,  
die Mittheil. Firmen, Krediten,  
Banktr. u. d. durch zahl. Banken  
mit der ersten

### Stedenp.-Seerschwefel-Geisse

u. Bergmann & Co., Nadelstr.  
1. Et. 50 Pf. bei: Witz. Kiesel,  
H. Berger Witz.

In München: in der Apotheke.

„Teile finden mit, doch ich Ihre  
Seerschwefel-Geisse“

### aufgesprungenen

Händen mit sehr gutem Erfolg  
angewandt habe.“

Gr. u. N. 5 B, Raubheim,  
Seerschwefel-Geisse in allen  
Apoth. Drog., Berlin a. Et. 50  
Pf., 30% Härter. Preis. Nr. 1.

### Schluss der Anzeigen-Annahme

für den „Correspondent“  
9 Uhr vormittags.

Im Interesse der Auf-  
traggeber bitten wir um  
gest. Beachtung dieser  
Schlusszeit.

Größere Anzeigen  
wolle man am Tage vorher  
abgeben.

Gelegentlich teilen wir  
mit, daß

die Expedition von abds.  
1/3 Uhr ab geschlossen ist.

Expedition  
des Merseb. Correspondent.

# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
bei Zahlung von unten Ausgabeleiter, bei Zustellung ins Haus durch unsere Vertreter in  
den Städten und von dem Lande außerdem Dienstreise, durch die Bahn 120 Pf. außer 42 Pf.  
Befreiung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Festtagen nachmittags.  
— Nachdruck unserer Originalaufzeichnungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.  
Für Rücksende unterlassener Einlieferungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
8 seittig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handw. beil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitsp. über deren Raum für Merseburg und Umgeb.  
Umgebung 10 Pf., Kleinzeilen 20 Pf., ansonsten pro Zeile  
20 Pf., im Restraum 40 Pf. Bei sonstigem Satz entsprechende Aufschlag.  
Gebühr für Extrabeilagen nach Vereinbarung. Für Nachweilungen und Offertenanfragen  
bestehende Berechnung, nach ausweis mit Fortzugsfähig. Geschäftsstelle Merseburg.  
Ankündigungen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleinere  
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 66.

Dienstag den 19. März 1912.

38. Jahrg.

## Der Wechsel im Reichsschatzamt.

Noch rascher als man es nach der letzten Rundgebung der „Nordd. Allg. Ztg.“ erwartet hatte, ist Reichsschatzsekretär Wermuth verabschiedet worden. Das „Wolffsche Telegraphenbureau“ veröffentlicht nämlich um die Mittagszeit des Samstag folgenden folgende Meldung:

Nachdem am Donnerstag die Besprechung des Reichsfinanzlers mit den einzelstaatlichen Ministern stattgefunden hatte, reichte der Staatssekretär des Reichsschatzamt Wermuth am Freitag morgen ein Entlassungsgesuch ein. Dieses ist von Seiner Majestät dem Kaiser genehmigt und der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Kühn zum Nachfolger Wermuths ernannt worden.

Schatzsekretär Wermuth hat also, wie die „Frz. Ztg.“ schreibt, schon am Freitag seinen Entlassungsgesuch eingereicht! Um so merkwürdiger und, um es milde auszusprechen, um so unaufrichtiger war das erste Communiqué der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom Freitag abend, aus dem jedermann schließen mußte und auch geschlossen hat, daß Schatzsekretär Wermuth als Sieger über die gegen ihn gehobenen Intrigen auf dem Kampffelde st. bl. Die Reichsschatzsteuer hat also wieder ein Opfer geordert, und Herr Wermuth hat vergeblich am 17. Februar den einer Wiedererbringung der Erbschaftsteuer widerstrebenden Parteien im Reichstag zugerufen:

„Soll denn wirklich die Erbschaftsteuer für immer und ewig als tiefer Schatten über unsern ganzen politischen Leben liegen? (Sehr richtig) richtig.) Soll die Kluff, die dieses Wort eröffnet hat, fernerhin erweitert und vertieft werden? Und sollen überwegen auch die Grundzüge aufgegeben werden, die Sie selbst, meine Herren, haben bauen und festlegen helfen?“

Nun hat er selber in den tiefen Schatten treten müssen, obgleich ihm Freunde wie Gegner noch in den letzten Tagen die Versicherung abgegeben haben, daß er seit langem derjenige Schatzsekretär ist, der mit großer Sachkenntnis und erforderlicher Energie Ordnung in die Reichsfinanzen gebracht hat. Noch am 10. Dezember 1910 hat der Führer der Reichspartei Freiherr v. Camp in Reichstag gesagt:

„Ich möchte wünschen, daß der Herr Staatssekretär des Reichsschatzamt, den ich als den tüchtigsten Staatssekretär bisher in meiner 26-jährigen Praxis im Reichstag kennen gelernt habe — und das ist wohl das höchste Lob —“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

heimer Rat mit dem Präsidat Erzellan zum Staatssekretär des Reichsschatzamt zu ernennen und mit der Stellvertretung des Reichsfinanzlers im Geschäftskreis des Reichsschatzamt nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 (R.-G. Bl. S. 7) zu beauftragen.

### Presestimmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem Staatssekretär Wermuth folgende Anerkennung: „Herr Wermuths Rücktrittsgesuch wird in den weitesten Kreisen aufrichtig bedauert werden. Die Darlegungen, mit denen er die unter seiner Leitung aufgestellten Reichsstats einbrachte, waren jedesmal ein Muster von Klarheit und Sachkenntnis. Wenn unsere Finanzen heute sich in einem Zustande der Gesundung befinden, wie es vor zwei Jahren noch kaum gehofft wurde, so ist dies nicht zum kleinsten Teil das persönliche Verdienst des scheidenden Staatssekretärs Herr Wermuth ist von Beginn seiner Amtsführung mit Energie dafür eingetreten, daß keine neue Ausgabe ohne hinreichende Deckung bleiben darf. Dieses Prinzip ist auch in den Besprechungen des Reichsfinanzlers mit den einzelstaatlichen Ministern über Wehrevorlagen und Deckungsfrage voll anerkannt worden und wird auch gegenüber den neuen Wehrestößen zur Anwendung kommen. Um so mehr bedauern wir, daß Herr Wermuth sich entschlossen hat, um seine Entlassung zu bitten.“

Es wird hier also so dargestellt, als ob Herr Wermuth völlig aus freien Stücken und ohne inneren Ursache sein Amt niedergelegt habe. Wie finden auch hier, wie in dem ersten Communiqué der „Nordd. Allg. Ztg.“, eine Unaufrichtigkeit.

Die „Post“ schreibt: „Es bedarf keiner Betonung, daß wir den Rücktritt des Reichsschatzsekretärs auf das lebhafteste und aufrichtigste bedauern. Die Reichsregierung verliert in ihm einen Mann, der zweifellos zu den wenigen überragenden Ködern zählt, die sie überhaupt besitzt, und der sich um das Reich durch die von ihm eingeleitete warfame Gesundung unjener Reichsfinanzen ganz hervorragende Verdienste erworben hat, die nachwirken werden, auch wenn er nicht mehr im Amte ist. Man könnte es einigemmaßen auffallend finden, — sicherlich aber darf man es beauerlich nennen, daß die Kra Bethmann nun zum dritten leidend den Beamten von starkem Persönlichkeitswert und staatsmännlichem Vermögen kostet. Denn wie der frühere preussische Finanzminister Rheinbaben und der Kolonialsekretär Vindequitt, so war auch Herr Wermuth zweifellos ein ganz besonders befähigter Kopf und, was heute als seltener Vorzug gelten muß, auch eine Persönlichkeit von ausgeprägter Qualität.“

Die „Frankfurter Zeitung“ schrieb, noch bevor das endgültige Rücktrittsgesuch des Schatzsekretärs Wermuth bekannt geworden war, folgendes: „Die Campaigne, die seit Wochen vom Zentrum gegen den Schatzsekretär geführt worden ist, scheint al o Erfolg zu haben. Es ist ihm offenbar gelungen, im Bundesrat für seine Auffassung Stimmung zu machen. Bereits zu Anfang der Woche verriet die „Germania“, daß zwischen dem Schatzamt und einem Teil der Regierungen, besonders der bayerischen, ernste Differenzen bestehen; wie es kommt, daß gerade Bayern an der Spitze der Opposition steht, wird nach dem letzten Ministerwechsel in Bayern niemandem unklar sein. In der gefrigen Konferenz des Reichsfinanzlers mit den Bundesregierungen hat die Opposition gegen das Schatzamt offenbar obgestiegen.“

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Schatzsekretär Wermuth ist ein ganzer Mann und hat als solcher die Würde des Amtes abgesehen mit der selbst Entschlossenheit, wie die Staatssekretäre Dernburg und Vindequitt dem immer weiter in die gottgewollte Abhängigkeit vom Zentrum geratenden Reichsfinanzler v. Bethmann-Hollweg den Rücken gekehrt haben.“

## Der Zentralauschuß der fortschrittlichen Volkspartei

tagte am Sonnabend und Sonntag im Reichstagsgebäude zu Berlin bei lebhafter Beteiligung von Abgeordneten

und Mitgliedern der Partei aus allen Teilen des Landes. Während am Sonnabend nach Eröffnung der Sitzung durch den Landtagsabg Fund in wesentlichen organisatorisch, geschäftliche und finanzielle Angelegenheiten besprochen wurden, wobei W a n n h e i m als Dr. des im Herbst stattfindenden ersten allgemeinen Parteitag fest bestimmt wurde, fanden am Sonntag die politischen Erörterungen statt.

Abg. F i s c h b e c k erstattete den Geschäftsbericht der Partei und ging dabei ausführlich auf die Wahlergebnisse, die Stichwahlparole der Partei und das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie ein. Hierbei konstatierte er nachdrücklich, daß die von sozialdemokratischer Seite vertratene Behauptung, die Leitung der fortschrittlichen Volkspartei sei an die Parteileitung der Sozialdemokratie mit dem Ersuchen herangetreten, jenes Abkommen zu schließen, unrichtig sei. In Wirklichkeit habe die sozialdemokratische Parteileitung derjenigen der fortschrittlichen Volkspartei zuerst Vorschläge für ein Stichwahlabkommen gemacht. Im übrigen verneinte Abg. F i s c h b e c k den Abschluß des Abkommens als notwendigen Ausfluß des Ergebnisses der Hauptwahl und als Konsequenz der politischen Haltung der Partei, die auf die Beibehaltung der schwarz-blauen Mehrheit gerichtet war. In der lebhaften Debatte wurde festgestellt, daß die Geheimhaltung des Abkommens auf Wunsch der Sozialdemokratie beschlossen worden sei. Die tatsächliche Haltung der Parteileitung fand die Billigung der großen Mehrzahl der Redner. Es bestand Übereinstimmung darüber, daß es sich um eine rein taktische, für die zeitweilige Situation geschlossene Vereinbarung gehandelt habe, wodurch die Selbständigkeit der Partei in keiner Weise alteriert werde. Mehrfach wurde die Überzeugung geäußert, daß die Partei eine erfreuliche Stärkung infolge ihrer konsequenter Haltung erlangen werde. Nach einhelliger Ausruf wurde folgende von K r u s e n - D a g e n und W u s h m a n n - S c h w e l m vorgeschlagene Resolution mit allen gegen 6 Stimmen angenommen:

„Der Zentralauschuß spricht dem geschäftsführenden Ausschuß der fortschrittlichen Volkspartei für seine erfolgreiche Wirksamkeit bei den letzten Reichstagswahlen Dank und Anerkennung aus. Der Zentralauschuß billigt die von der Parteileitung getroffenen tatsächlichen Maßnahmen, die unter Wahrung der vollen Selbständigkeit der Partei zur Beibehaltung der bisherigen reaktionären Mehrheit des Reichstages geführt haben.“

Abg. v. B a y e r berichtete über die politische Lage. Er warf einen Rückblick auf die Wahlen, kennzeichnete die Majoritätsverhältnisse im Reichstage und erörterte eingehend die Vorgänge bei der Präsidialwahl. Unter Befehl des Zentralauschusses dankte er den Abgg. K ä m p f und D o e f e r für die Übernahme der Präsidialposten in so schwieriger Situation. Den Abgang W e r m u t h s, der die ehrlche Absicht gehabt habe, die Finanzen des Reiches auf gesunde Grundlagen zu stellen, bedauerte der Redner. Hinsichtlich der Wehrevorlagen empfahl er abwartende Haltung. Die Zurückstellung der Erbschaftsteuer bedeutet, daß der Zentrumseinfluß sich auf dem Wege über Bayern im Bundesrat geltend macht. Die geplante Aufhebung der Liebesgabe muß immerhin als ein Erfolg der liberalen Agitation angesehen werden, wenn man sie auch nicht übersehen darf. Die Linke hat in neuen Reichstage die Fähigkeit, schimmes zu verhüten; ob auch die Fähigkeit, gutes zu schaffen, kann erst die Zukunft lehren. Die fortschrittliche Volkspartei kann ruhig ihren Weg gehen, sie wird nach besten Kräften ihre Schuligkeit tun. Nach kurzer zustimmender Debatte wurden die Verhandlungen mit Dankesworten des Abg. R o s e n o f f für die Leitung und mit einem Hoch auf die Partei geschlossen.

Es hatten an der Tagung 69 Mitglieder, darunter 23 Abgeordnete, und 19 Vertreter der Presse teilgenommen. An die Verhandlungen schloß sich im Zentral-Hotel ein gemeinsames Festmahl an.

## Bündler und Welfen.

Dem durch und durch „nationalen“ Bund der Landwirte ist es zu bedauern, daß die Welfen vier von ihren



... einer

Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchste gerührt: dem Staatssekretär des Reichsschatzamt Wermuth die nachgesuchte Dienstentlassung zu erteilen,

den Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Kühn unter Beibehaltung des Charakters als Wirklicher Ge-

... einer

... einer

... einer

... einer

... einer

... einer

... einer